



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

**Deutsches Reich.**

**Welzheim.** Die Bekanntmachung des Winterfahrplans lautet bei Nro. 6: „Bei den Schnellzügen Nro. 44 und 47 der Remsbahn wird unter Beseitigung der für die Strecke Stuttgart—Wögglingen stattgehabten Beschränkung die Benützung der 3. Wagenklasse allgemein zugelassen, wodurch insbesondere den seitwärts dieser Bahnstrecke Wohnenden, welche auf die Benützung der betr. Schnellzüge angewiesen sind, eine Erleichterung gewährt werden soll.“ Um diese Begünstigung wurde oftmals bei der Eisenbahn-Direktion vom hiesigen Gewerbeverein gebeten und hat dieselbe endlich unsern berechtigten Wünschen Rechnung getragen.

**Stuttgart, 16. Okt.** Ein sogenannter „interessanter Fall“ wird in den Stuttgarter ärztlichen Kreisen gegenwärtig lebhaft besprochen. Derselbe ist auch für das Publikum von um so größerem Interesse, als bei demselben der Antagonismus der beiden maßgebenden ärztlichen Richtungen in eine scharfe Beleuchtung tritt. Vor Kurzem starb hier ein angesehenener Bürger. Bei der Sektion, die von einem Arzte vorgenommen wurde, der einer anderen Richtung angehört, als derjenige, welcher den Kranken behandelte, soll in dem Magen des Verstorbenen ein Quantum Digitalis vorgefunden sein, das die erlaubten Dosen von diesem Gift bei weitem übersteigt. Der Magen soll dem mit der Centralstelle für Handel und Gewerbe verbundenen chemischen Laboratorium zur weiteren Untersuchung übergeben worden sein, und man ist sehr gespannt darauf, welchen Ausgang die Sache nehmen wird.

\* Das häufig vorkommende Aufsitzen auf die Deichsel der Wagen hat bei Dettingen einen 18jährigen Burschen das Leben gekostet.

\* Wegen zu knappen Ausweichens rießen in Ehingen zwei Fuhrwerke aneinander, wodurch ein 15jähriger Bursche von einem der Wagen fiel und in Folge Kopfzerquetschung durch ein Rad sein Leben verlieren mußte.

\* Vor einigen Tagen mußte in Viberach ein Stromer von zwei Dienern des Geseßes wegen absonderlicher Widerpenflichkeit gegen das Laufen auf einem Handfaren in den Arrest gefahren werden.

\* Bei dem Kind in Dinstettingen, welches an einem sog. Schloher erstickt sein soll, ist ein Zweifel dahin aufgestellt, daß dasselbe auch an sogen. stillen Sichter gestorben sein könnte. — In unserem Hochthal haben innerhalb 5 Monaten drei Jubelpaare den 50. Gedenktage ihrer ehelichen Verbindung begangen.

**Stuttgart, 18. October.** Die Landschaft trägt seit etwa Sonntag die prächtige Färbung des Herbstes. Die Wirkungen des Frostes vom 6. d. M. sind nicht ohne Einfluß geblieben. In verfloßener Nacht hat der Sturm, mit dem schweren Regen im Bunde, manchen Baum entlaubt: aber neben dem kahlen Kastanienbaum steht noch ein fast völlig grüner. Unter den Zierbäumen des Gartens steht oben die Akazie mit der Gleditschia und der Sophora; sie haben dem Froste männlich die Stirne zu bieten gewußt und stehen noch großentheils unversehrt da, die Platanen beschämend, die der Frost großentheils ihres Grüns und ihres sonst so ausdauernden Laubes beraubt hat. Als widerstandskräftig haben sich wieder erwiesen die Esche und die Erle.

**Der Erlensch, so dunkelgrün,  
 Verschmäh't des Herbstes Farbensühn.**

Ihnen kommt die Weide, insbesondere die Hängeweide, nahe. Völlig widerstandsfähig ist der rothblühende Weißdorn. Der japanische Gingko (Nadelholz) verliert, wie die einheimische Lärche, die Nadeln. Von der italienischen Pappel haben nur einzelne Bäume die herbstliche Färbung angenommen. Während die Linde noch fast völlig grün ist, ist die Ulme der Jahreszeit erlegen. Will man die herbstliche Landschaft in großen Zügen verfolgen, so richtet man den Blick auf den Wald. Buche, Eiche und Birke haben ihr lebhaftes Roth braun, ihr feuriges Orange angenommen; dazwischen liegt der fast schwarzgrüne Tannenwald. Trotz aller Unbill der Witterung haben die Nehen noch eine Menge Laub behalten, und jene Weingärtner, welche ihr Rothgewächs, das sich als völlig gesund erweist, noch hängen lassen, haben einen weisen, Entschluß gefaßt. Merkwürdig ist, daß diejenigen Büsche die, wie Syringen und Hollunder, Goldregen und Jasmin im Frühjahr die ersten Blätter und Blüten schenken, auch am meisten Ausdauer besitzen. Der Schneeballenbusch ist bereits in eine Färbung übergegangen, welche die Mitte hält zwischen Amaranth und feurigem Purpur. Auch unter den Obstbäumen zeigt sich eine große Spaltung. Die frühesten Sorten, wie Geißhirtle, haben dem Froste völligen Widerstand geleistet. Wenn über die herbstliche Landschaft auch nur ein Sonnenstrahl hinsfährt, so leuchtet sie auf in glühender Farbenpracht; und von wundersamer Wirkung sind die Durchblicke im Park, wenn über dem saftig grünen Rasen die farbenreichen Baumkronen vom Lichte der Sonne vergolbet werden. An die Freuden des Frühlings erinnern jetzt und den ganzen Winter über nur die Koniferen, und ein unzähliges Heer der Nadelzierhölzer, die in den Gärten so reichlich gehegt werden. Fast 50 Jahre lang wurden sie mißachtet, ja ausgerottet. Heute hat man ihren Werth nach Gestalt und Farbe wieder schätzen gelernt; sie sind herrliche Zierden der Gärten.

— Ueber ein entsetzliches Elend, welches das Auftreten der Trichinose in Ermersleben und anderen Orten in der Nachbarschaft von Halberstadt hervorgerufen hat, wird der Nordd. Ztg. unter dem 12. ds. M. aus Ermersleben geschrieben: „In Ermersleben liegen gegenwärtig 183 Personen, in Deesdorf 70—80, in Menhagen 57, in Crottorf ca. 30 bis 40; ferner liegen an Trichinose erkrankt Personen in Gröningen, Kleingröningen, Quensstedt, Schwansstedt und Wegeleben.“

— Nach den statistischen Mittheilungen aus den deutschen evangelischen Landeskirchen gab es im Jahre 1880 im deutschen Reich unter 45,204,054 Einwohnern 28,269,053 Evangelische, 16,230,990 Katholische, 561,751 Juden und 142,260 Angehörige anderer Bekenntnisse oder Bekenntnislose. Die Evangelischen hatten 19,367 Kirchen, und mit Einschluß von Kapellen, Sälen u. s. w. 23,292 gottesdienstliche Räume, 15,865 geistliche Stellen. Es kamen auf je 1000 der Gesamtbevölkerung des deutschen Reiches 625 Evangelische, auf je eine Parochie 2134 Evangelische und auf je ein gottesdienstliches Gebäude 1214, auf je eine geistliche Stelle 1781 Seelen. Im Einzelnen zeigen die Tabellen freilich vielfach ganz andere, theilweise recht schreiende Verhältnisse.

**Oesterreich-Ungarn.** Szegedin, 17. October. Der



Kaiser ist nach 3tägigem Aufenthalte, während dessen er die verschiedenen öffentlichen Anstalten, die Amtsgebäude und die Schulen der neu aufgebauten Stadt auf's Eingehendste besichtigte, gestern Abends 10 Uhr nach Wien abgereist. Während des Aufenthaltes und bei der Abreise des Kaisers brachte die Bevölkerung demselben die enthusiastischsten Huldigungen dar.

**Rußland.** De menti. Telegramme aus der russischen Hauptstadt vom 15. ds. melden: Die Nachricht der Times über das Erscheinen einer Proclamation, worin die Terroristen dem Zaren das Todesurtheil ankündigen, ist gänzlich unbegründet.

Petersburg, 16. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern nach Gatschina übergesiedelt. Morgen findet in Gegenwart des Hofes und der Repräsentanten des Adels, der Landtschaft, der Stadtverwaltung und der Kaufmannschaft die Grundsteinlegung für die an der Stelle der Katastrophe vom 13. März zu erbauende Kirche der Auferstehung Jesu Christi statt. Die Feier beginnt mit einer Prozession der Geistlichkeit von der Kasan'schen Kathedrale nach der Baustelle, worauf die Weihe der letzteren stattfindet. Den ersten Grundstein legt der Kaiser. Vormittags wird in allen Kirchen ein Todtenamt für den verstorbenen Kaiser abgehalten.

— Canalplan. Es ist ein Plan im Gange, einen Canal zwischen dem Schwarzen Meere und dem Azow'schen Meere anzulegen.

**England.** Die Kriegsbereitschaft Frankreichs und Deutschlands. Ueber die Kriegsbereitschaft der Heere Frankreichs und Deutschlands bringt jetzt auch der Standard einen aus sachkundiger militärischer Feder geflossenen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: „Wenn wir auf die zwei Armeen auf dem Papier blicken“, schreibt der Verfasser, „ist sehr wenig zwischen denselben zu wählen. Nominell kann jede der zwei Mächte 18. Armeecorps ins Feld stellen und Frankreich hat ein neunzehntes Armeecorps in Algerien. Die Armeecorps sind von etwa derselben Stärke in einem Lande wie in dem anderen und ebenso steht hinter jeder Feldarmee eine sehr große Anzahl Reservisten. Beide Mächte haben ihr Eisenbahn- und Telegraphensystem so vervollkommenet, daß es sich im Falle eines Krieges dienlich erweisen kann. Doch zögere ich nicht zu erklären, daß, wenn morgen ein Krieg ausbrechen sollte, drei Wochen hinreichen würden, um den Nachweis zu führen, daß Frankreich in militärischer Hinsicht nicht annähernd Deutschland ebenbürtig ist.“ Der Artikel stellt hierauf einen für Frankreich durchaus nicht günstig ausfallenden Vergleich zwischen der französischen Territorialarmee und der Landwehr und dem Landsturm in Deutschland an, und weist alsdann darauf hin, daß das nagelneue französische Mobilisierungssystem noch nicht in kleinstem Maßstabe erprobt worden. „Wenn die Franzosen jemals von einem Marsche nach Berlin träumen, wie sie dies einst thaten“ — fährt der Artikel fort — „sind sie in der That sehr im Irrthum.“

Die Ueberlegenheit Deutschlands über Frankreich in militärischer Beziehung wird vom Standard in dem bereits erwähnten Artikel noch folgendermaßen weiter begründet: „Selbst französische Militärzeitungen stimmen darin überein, daß die Cavallerie weit davon entfernt ist, sich in einem Zustande der Tüchtigkeit zu befinden. Dies bedeutet, daß vom Beginn des Krieges ab Deutschland die Macht besitzen würde, seine Kavalleriedivisionen auf dem Boden Frankreichs vom Stapel zu lassen und durch Sprengung einer Brücke hier oder einer Strecke Eisenbahn dort alle die schönen Berechnungen des französischen Mobilisierungsplanes über den Haufen zu werfen. Aber wären auch alle diese technischen Dinge gleich auf beiden Seiten, so gibt es doch einen wichtigen Punkt, in welchem alle Franzosen ihren untergeordneten Zustand bekennen müssen. Es ist einer der besten Charakterzüge des Grafen Moltke, daß er den Generalstab so organisiert und Generale derartig ausgebildet hat, daß er und die verschiedenen Sieger in dem letzten Kriege vom Schauplatz abtreten mögen, ohne eine einzige Lücke in der Tüchtigkeit des Generalstabes oder der Corpsbefehlshaber zu lassen. Kann Frankreich einen einzigen General namhaft machen, in welchem das Land Vertrauen setzt? Das ist ein sehr schwacher Punkt in den französischen Kriegsvorbereitungen.“ Der Kritiker des Standard gelangt sodann zur Schlussfolgerung, daß Frankreich zwar einer Invasion einen sehr guten Widerstand leisten könnte, aber vollkommen unfähig sei, einen Angriffskrieg mit Aussicht auf Erfolg zu unternehmen.

— In den Londoner Bahnhöfen laufen täglich 4400 Bahnzüge ein. Rechnet man auf jeden Zug nur 100 Passagiere, so gibt es 440,000. Es gibt einige Bahnhöfe in London, durch welche von Morgens 5 Uhr bis Nachts 12 Uhr 600, 700 ja 790 Züge verkehren. Bei all diesem ungeheuren Verkehr ist die „unterirdische Eisenbahn“ (Underground) auf welcher gleichfalls alle paar Minuten ein Zug fährt, nicht einmal gerechnet.

#### Kleine Mittheilungen.

— Inseraten-Komik. In der Berliner „Post“ veröffentlicht eine Dame, die durch den Mangel an Mammon poetisch gestimmt worden ist, folgendes Darlehens-Gesuch, dem wohl selbst Rabbi Ben Akiba den Vorzug der Neuheit zugehen muß:

Keine Mutter, keinen Vater,  
Keinen Bruder als Berather,  
Keine Schwester, keinen Freund,  
Der in Trübsal mit mir weint;  
Dieses, wohl kann ich es sagen,  
Kann mein Herze kaum noch tragen  
Und jetzt ist es doppelt schwer,  
Weil die Börse worden leer;  
Darum frag ich schüchtern an,  
Gibts wohl einen edlen Mann  
Der so selbstlos könnte sein,  
Eine hundert Mark zu leih'n,  
Mir, die ich ein Fräulein bin,  
Dann, ich bitte, sendet hin,  
Offerten unter A. Z. 33 an die Expedition  
Der Zeitung „Post“, sie ist bekannt ja schon.  
Bieten könnt' ich als Unterpfand  
Ein Bild von Knäusens Künstlerhand.

— In Gündlingen bei Freiburg erlegte ein Bauer einen Wildeber, der ins Dorf gelaufen war, mit der Art.

— Die Königstanne bei Oßernbau im sächsischen Erzgebirge hat bei einer Höhe von 47 Metern, in Mannshöhe über dem Boden gemessen einen Durchmesser von 2,07 Meter. Ihr Stamminhalt wird auf 57 $\frac{1}{2}$  Festmeter, der Reisiggehalt auf über 14 Festmeter taxirt, was einem Gesamthalt von fast 72 Festmetern im Werth von 860 Mark gleich kommt. Ihr Alter schätzt man auf 500 Jahre.

— Das reichste Volk der Welt sind, so schreibt die St. Pauer Volkszeitung, die Crom-Indianer, 800 Familien mit 2000 Köpfen, alle wohlgezählt. Sie sind Eigenthümer von 6,500,000 Acre Land, welches, den Acre zu Dollar 1 veranschlagt, den gleichzifferigen Werth von Doll. 6,500,000 repräsentirt, von 11,500 Pferden, ein Werth, das Pferd zu Doll. 20 gerechnet, von Doll. 230,000; Doll. 800,000 kommen ihnen von den Vereinigten Staaten zu. Ihr Gesamtvermögen beträgt also Doll. 7,530,000 oder Doll. 3510 per Kopf.

— Der Sultan und die Frauenmoden. Wie wir jüngst mitgetheilt, sind die türkischen Frauen ermahnt worden, sich an die alte orientalische Sitte zu halten. Nun hat der Polizeipräsident von Konstantinopel selbst beim Scheik-ul-Islam beantragt, daß man den türkischen Frauen statt eines Monats, was doch ein bißchen zu knapp bemessen ist, drei Monate Zeit lassen soll, um Buße zu thun und die sündhafte europäische Tracht mit der keuschen türkischen zu vertauschen. Einige türkische Blätter weisen darauf hin, daß auch die Schwestern des Khalifen kurze und dünne Schleier tragen.

— Ueber vernunftgemäße, freie Erziehung. In einem nun wohl längst vergessenen Buche aus dem Jahre 1841 finden wir über dieses Thema folgende goldenen Worte, welche nur zu gut auf unsere heutigen Verhältnisse passen:

„Nächst dem Kopfe, wo Mutterwitz, gesunder Menschenverstand ausreichen, muß die Erziehung hauptsächlich auf die Bildung des Herzens, auf edle, reine Sitten gerichtet werden. Nur diese Bildung führt zur Humanität, während Ueberfüllung des Kopfes nicht selten zum unausstehlichen Egoismus wird. Edle Sitten, im persönlichen Beispiel, sage ich, wirken auf den großen Haufen ungleich mehr als die Masse der Gesetze, wovon uns täglich die Erfahrung die bündigsten Beweise gibt. Die Erziehung muß aber eine vernunftmäßige, freie, keine klanische sein; denn nur aus der freien Erziehung



geht der freie Mann hervor. Nur sie schafft kräftige Naturen, entschlossene Männer, Freunde der Wahrheit und des Rechts, nur sie schafft jene moralische Kraft, die über aller mechanischen Berechnung steht. Klösterliche Eingeschränktheit und übertriebener Schulzwang sind die Verkrüppelungen, aus denen ängstliche, engbrüstige Menschen, sogenannte Doppelnaturen, Kriecher, Heuchler und Bedanten hervorgehen, die Niemand Vertrauen einlösen und sich und andern den Privat- und öffentlichen Geschäftsverkehr erschweren. — Ja, edler Freimuth und Humanität, sie sind die Kennzeichen der echten Aufklärung und — der Stolz des echten Mannes auch vor Königsthronen!"

— Kinder mund. „Über Kinder, spielt doch ordentlich und hab nicht immer Streit!“ „Wir haben ja gar keinen Streit, Mama, wir spielen bloß Papa und Mama!"

— Aus Schwaben. Berliner: Na, sagen Sie mich eenmal, mein juteftes Herrchen, wo man bei Sie een jutes Töppchen Bier haben kann! — Schwäbischer Bauer: Dees verstoht foi Eau, was Sie do schwähet, geschweige i' und überhaupt, wenn Se d' Leut' fröge went, na schwähet Se deusch!"

### Musterblickheit.

Ode von Carl v. Reistner.

Du pflegst die Rose, die Du am Busen trägst,  
Die lieblich duftend noch sich des Lebens freut!

Doch, ach! Sie welkt — in wen'gen Stunden  
Schwindet ihr Reiz und sie fällt zur Erde.

Vor Deinen Füßen liegt sie entblättert nun,  
Ein Bild des Jammers, nah' der Verwesung bald,  
Sie, die am Morgen thaubegossen  
Ueppig im Glanz der Jugend strahlte!

Und traurig sinnend blickst Du zu ihr hinab.  
Was trübt Dein Antlitz? Gilt es der Blume nur?  
Doch nein, ich ohn's; Dein eigen Schicksal  
Drängt Dir in's Auge die Thränenperle.

Ein ird'scher Körper, welcher zu Staub zerfällt,  
War diese Rose. Bist Du denn mehr als sie?  
Wenn einst Dein Lebenslicht verglommen  
Modert der Leib und zerfällt in Asche.

Doch trau're nimmer! Ja, Du bist mehr als sie,  
Die Hülle fällt, Du bleibest in Ewigkeit!  
Es wohnt in Dir der Seele Urkraft;  
Ja Du bist mehr — bist ein Bild des Schöpfers!

Wenn einst der Morgen taget zum Weltgericht,  
Wenn einst das Weltall stürzt und untergeht,  
Am Tag des Herrn Bosamen schallen,  
Waltet empor die verklärte Seele!

Und durch die Fluthen göttlichen Gnadenborns  
Gereinigt, nimmt der Brüder geweihte Schaar  
Dich auf; in ungetrübter Wonne  
Lebst Du im Kreis der vereinten Guten.

In hehren Klängen woget der Harfe Spiel  
Und Hallelujas tönen wie Sphärenchor,  
Und jubelnd preisen Myriaden  
Seliger Engel den Gott Jehovah!

### Literarisches.

**Welzheim.** „Hebel's Rheinländischer Hausfreund für 1884 in Begleitung des „Deutschen Landeskalender“, (beide Verlag von J. Lang in Tauberbischofsheim), sind soeben erschienen. „Hebel's Rheinländischer Hausfreund“ enthält bei einem Preise von nur 30 S. auf 108 Quartseiten einen ganz außerordentlich reichen Inhalt mit 76 guten Originalbildern. Treffliche Erzählungen ersten Inhalts wechseln ab mit Humoresken und komischen Gedichten in Pfälzer Mundart von Barack, dem Verfasser des bekannten „Drumbeder von Wallstadt.“ „Hebel's Rheinländischer Hausfreund“ ist in allen Theilen des deutschen Reiches, der Schweiz, Oesterreich bis hinüber nach Nordamerika in einer halben Million Familien zum alljährlich willkommenen Hausfreund geworden. Der neue Jahrgang dieses gebieneren Kalenders wird sich verdienstermaßen weitere Freunde erwerben und sei hiermit aufs Allerbeste empfohlen. — Der „Deutsche Landeskalender“ bietet gleichfalls einen mannigfaltigen Unterhaltungsstoff auf 70 Quartseiten mit vielen Bildern zum Preise von 20 Pfennig. Auch dieser Kalender kann bestens empfohlen werden!

**Pro. 54** des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 M.) enthält: Deutsche Mädchen der Vorzeit. — Wasser-Motoren. — Dienstmädchen in Italien. — Hausfrauen auf dem Lande. — Die Amerikanerin auf Reisen. — Fruchtsaft zu Limonade. — Umgang mit Herren. — Für den Erwerb. — Unsere Kinder. — Hausgarten. — Die Wohnung. — Kleidung. — Hausmittel. — Hausthiere. — Die Wäsche. — Hausgeräthe. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftsteller. — Räthsel. — Der Markt. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 20,000. — Wochenspruch:

Einsam blühen ist ein harter Spruch,  
Doch die Rose ist sich selbst genug;  
Aber welken in der Einsamkeit  
Ist das allergrößte Herzeleid.

### Weinpreiszettel.

**Rudersberg** mit Parzellen Oberndorf, Klaffenbach, Waldenstein und Zumhof. Lese beendet. Noch kein Kauf. Manches verstellt. Gewicht 65—79 Grad. Käufer erwünscht.

**Unterschlechtbach** mit Lindenthal u. Michelau. Lese beendet. Quantität zurückgeschlagen, Qualität aber gut. Gewicht 66—74 Grad. Bis jetzt kein fester Kauf; einiges verstellt. Vorrath ca. 300 Hektoliter. Käufer erwünscht.

### Frankfurter Goldkurs.

vom 17. Okt. 1883.

	Rmk.	Pfg.
Dukaten . . . . .	9	70G.u.f.
20 Franken-Stücke . . . . .	16	16—19
Engl. Sovereigns . . . . .	20	32—36
Russ. Imperiales . . . . .	16	71—76
Dollars in Gold . . . . .	4	18—22

Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe:

„Westphalia“, am 29. August von Hamburg und am 31. August von Havre, „Bohemia“, am 26. August von Hamburg und am 29. August von Havre, beide am 10. September in Newyork eingetroffen;

„Suevia“, von Newyork, am 11. Septbr., „Bessing“, am 10. Septbr. von Plymouth nach Hamburg weitergegangen;

„Sagonia“, von Mexiko und Westindien, am 11. September in Havre angekommen;

„Dorussia“, von Westindien, am 11. Septbr. in Havre angekommen;

„Thuringia“, am 9. September von Hamburg in St. Thomas angef.;

„Santos“ am 9. September. von Hamburg in Bahia angekommen;

„Corrientes“, von Brasilien, am 10. Septbr. in Hamburg eingetroffen;

„Frisia“, am 5. September von Hamburg und am 8. September von Havre, am 18. September, „Rhaetia“, am 2. September von Hamburg und am 6. September von Havre, am 17. September in Newyork angekommen;

„Hammonia“, am 6. September von Newyork, am 17. September in Hamburg eingetroffen;

„Ahenania“, am 13. September von St. Thomas nach Hamburg abgegangen;

„Sagonia“, von Mexiko und Westindien, „Dorussia“, von Westindien, beide am 15. September in Hamburg eingetroffen;

„Ceara“, am 12. September von Hamburg in Montevideo angekommen;

„Argentina“, am 17. September, „Rosario“ am 14. September von Lissabon nach Hamburg weitergegangen;

„Hammonia“, am 26. von Hamburg und am 29. September v. Havre, am 8. Oktober, „Silesia“, am 23. September von Hamburg und am 15. September von Havre, am 7. Oktober in Newyork angekommen;

„Frisia“, am 27. September von Newyork, am 9. Oktober in Hamburg eingetroffen;

„Bavaria“, von Mexiko und Westindien, am 8. Oktober von Havre nach Hamburg weitergegangen;

„Baranagua“ am 7. Oktober von Brasilien in Hamburg eingetroffen;

„Bessing“, am 3. Oktober von Hamburg und am 5. Oktober von Havre, am 15. Oktober in Newyork angekommen;

„Rugia“, am 4. Oktober von Newyork, am 16. Oktober in Hamburg eingetroffen;

„Solfatia“, am 21. September von Hamburg, am 12. Oktober in St. Thomas angekommen;

„Thuringia“ am 12. Oktober von St. Thomas nach Hamburg abgegangen;

„Albingia“ am 15. Oktober von Westindien in Hamburg eingetroffen;

„Hamburg“ am 12. Oktober, „Rio“ am 16. Oktober in Hamburg eingetroffen;

„Pernambuco“ am 15. Oktober von Hamburg in Montevideo angekommen;

„Santos“, von Brasilien, am 16. Oktober von Lissabon nach Hamburg weitergegangen.



Wilhelm Kürner  
Karoline Weller.

Verlobte.

Schorndorf.

Welzheim.

Im Oktober 1883.

Schorndorf.

Oberamt Schorndorf.

## Herbst-Anzeige.

Die Weinlese hat seit 16. Oktbr. d. J. begonnen und kann von jetzt an Weinmost gefast werden.

Bei der fleißigen guten Banart der hiesigen Weinberge, welche heuer vom Hagel verschont geblieben, wird das Erzeugniß sicherlich ein gutes werden und den 1881ger qualitativ übertreffen.

Bis jetzt 1 Kanf zu 90 Mark per 3 Stkl.

Die Herren Weinkäufer werden mit dem Bemerken freundlich eingeladen, daß für rasche Bedienung in der Kelter gesorgt wird.

Den 18. Oktbr. 1883.

Schultheissenamt.  
Beuttel.

Welzheim.

Die

### Verleihung der Marktstandplätze

auf 6 Jahre findet am

Donnerstag den 25. Okt. d. J.

Nachmittags 3 Uhr

bei hiesigem Rathhause statt, wozu hiemit eingeladen wird.

Den 18. Octbr. 1883.

Gemeinderath.

Neue Öfen jeder Art,  
Kastenöfen und Ofenhelme  
jeder Größe,

Kochgeschirre jeder Gattung

zu billigen Preisen

bei

G. Weller.

Söppingen.

$\frac{3}{4}$  S  $\frac{1}{4}$  breite Webergeschirr

sind in bester Qualität um billigen Preis immer zu haben bei

Johs. Bracher,

Blatt- & Webergeschirrmacher

bei dem alten Kriminal.

Leine Webergeschirr & Stahl-Blätter

auf Bestellung gemacht

bei Obigem.

Klingenmühle bei Welzheim.

### Empfehlung eines Mühle-Anwesens.



Nachdem ich mich wieder in Besitz der Klingenmühle gesetzt habe, benachrichtige ich meine werthen alten Kunden, daß bei mir bei reeller und prompter Bedienung wieder jederzeit gemahlen werden kann. Ich bitte insbesondere die Herren Bäckermeister um ein freundliches Wohlwollen und hoffe zugleich, daß mir auch Seitens des verehrlichen Publikums im Allgemeinen ein recht zahlreiches Zutrauen übertragen werden möchte.

Schlottz zur Klingenmühle.

Der „Württ. Bauernfreund“

Kalender für das Jahr 1884

mit werthvollen landwirthschaftlichen Maschinen

als Preise für richtige Rathsellöfung

ist zu nur 25 Pf. in allen Buchhandlungen, sowie bei jedem Kalenderverkäufer zu haben.

Buchdruckerei von Chr. Ludwig Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich G. Söbly.

K. Amtsgericht Welzheim.

## Verschollener.

Melchior Schallenmüller, Chirurg von Welzheim, geboren den 19. September 1813 seit mehr als 40 Jahren in Amerika mit unbekanntem Aufenthalt abwesend hätte, wenn er noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht nun an ihn und seine etwaigen Leibes-Erben die Aufforderung, sich binnen der Frist von 90 Tagen dach hier zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und sein in ca. 1000 M bestehendes Vermögen landrechtlicher Ordnung gemäß vertheilt würde.

Den 18. Oktober 1883.

Oberamtsrichter  
Kauffmann.

Welzheim.

Die

Kauf- und Klauenseuche

im Stalle der Geschwister Ellinger in Gebenweiler ist erloschen.

Den 19. Oktober 1883.

K. Oberamt.

Boelter, A.-B.

## Geld-Offert.

1025 Mark Pflugschafts-Geld können gegen gesetzliche Sicherheit zu 5 Prozent Verzinsung ausgeliehen werden von Pfluger Georg Blessing in Steinbruck.

Frische

## Wellhäringe

empfiehlt

G. Weller.

Einen Brennhasen 5 Jmi haltend sammt Kuppel & Rohr,

Blech-Wannen (als Frucht- & Most-Wannen) empfiehlt billigt

Kupferschmidt Plapp.

Kaffeemehl,

Somöopathischen

Gesundheits-Kaffee

von S. Frank empfiehlt

S. Söbly.

## Schweineschmalz I.

Qualität, frisch angekommen per Pfund 75 Pfennig,

## Weingeist,

feinst gereinigt, per Liter 75 Pfennig,

## Fruchtbranntwein,

alle Sorten Liqueur,

namentlich einen

sehr feinen Magenbitter

das Liter à 70 Pfennig empfiehlt

S. Söbly.

Mettelberg.

Zum Kirchweihschießen

am nächsten Montag

wird hiemit freundlichst eingeladen.

Kübler

z. Rose.